

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 52

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„sie Euch, Jahrhunderte durch, gross, frey, glücklich machte! Das Gebäude eines Staats ist bald aus seinen Fugen gerissen, bald verpfuscht, aber schwer wieder aufgebaut, schwer wieder hergestellt!“

O! verzeiht mir, biedere Helvetier! verzeiht mir diesen Zuruf. Wenigstens war Wohlmeinen seine Quelle, und nichts kann ihn Euch verdächtig machen. Seht, ein Fremdling thut ihn zu Euch, der unter Euch zu wohnen wünscht, aber nicht unter Euch wohnt; der nichts in Eurem Lande zu gewinnen, nichts zu verlieren hat; den kein Eigennutz, kein Privatvortheil, den nur Theilnahme an Eurem Glück bewog; den kein anderer Wunsch beseelte, als der Wunsch für die Erhaltung Eurer Verfassung, des schönsten Denkmals der Freyheit und Menschheit.

Die Gegenantwort folgt nächstens.

Nachrichten.

Man verlangt einen jungen und etwas aufgeheiterten Geistlichen als Kaplan auf ein Schloß, gegen sehr billige Bedingnisse. Nähre Auskunft giebt das Berichtshaus. Briefe von Fremden bitten man Franko.

Unsere geneigten Leser sind höflichst ersucht, noch vor Schluss des Jahrs zu pränumeriren, sonst wird der Verleger genöthigt seyn, Hochdieselben veremtorisch zu zitieren. Er ist entschlossen noch einen Jahrgang zu liefern; dann wird er vermutlich sterben. Dieser Umstand allein wird seine künftigen Blätter um so viel interessanter machen, weil er noch vor seinem Lebensende über sehr wichtige Sachen seine Gedanken zu sagen gesinnt ist.

Joseph Schaub de Lucerne vend par cette foire de la nouvelle année , les Marchandises çybas marquées & tient son Magazin chez Mr. le Conseillier d'Arregger vis - à - vis des Jésuites. Il se recommande , & espere de contenter chaque un au mieux possible. De très fins & beaux mouchoirs des Indes , d'autres de Silésie , à bordure rouge & bleue , de même que des mouchoirs imprimés d'Angleterre &c. toutes sortes de bas de soie , pour hommes & pour femmes , bas noirs de Naples , bas de fil , de coton & de laine , à rayes & unis ; gants de peau de fil & de soie , pour hommes & femmes : rubans de Paris & des ceinturnes pour dames du dernier goût ; blondes noires & blanches , dentelles de fil blanc ; mouffeline fine & batiste d'Hollande de $3/4$, $1/2$ & $4/4$ de largeur , linon & linon - batiste , uni & façonné ; toutes sortes de gazes du dernier goût , en fil & en soie , de $3/4$, $7/8$ & $4/4$ de largeur ; grands mouchoirs de gaze , blancs & noirs , d'Angleterree & de Paris ; manchettes pour hommes , en fil tricoté ; bourses à cheveux & crapeaux ; bourses argent ; guirlandes & fleurs du dernier goût ; étoffes tout coupés pour souliers ; vestes en soie , demi-soie & laine ; nanquinette jaune très fine ; gaze anglaise en couleurs ; chapeaux de paille pour hommes & femmes ; sultannes pour le militaire ; épingle anglaises ; pommade en bâtons ; avec beaucoup d'autres marchandises qui ne sont pas spécifiées ici. Le tout à juste prix.

Joseph Schaub von Luzern verkauft über diesen Neujahrsmarkt hierneben benamete Waaren und hat seinen Laden in Herrn Jungrath Arreggers Hause gegen dem Jesuiten Kloster über, und recommendiert sich um geneigten Zuspruch. Von allerschönsten, feinsten Ostindischen Mastüchern, weisse leisnene, Schlesinger Mastücher mit rothen und blauen Streifen; Englische gedruckte und andere Mastücher; aller Sorten seidene Pariser Herren- und Frauenstrümpfe, schwarze Neapolitaner Strümpfe, weiß fadene, gestreifte und glatte Herren und Frauenstrümpfe; Englisch wollene und Baumwollene Strümpfe; lederne, seidene und fadene Herren und Frauen Handschuh; von den neusten Pariser Bändern; Ceintures für Frauenzimmer nach der neusten Art, weisse und schwarze seidene Blonden; weisse fadene Spizzen; extra feine glatte Holländische Mousseline, Kammertuch, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{4}{4}$ Stab breit, glatte und fasonirte; Linon-Bastiste, Bettillien, weiß und schwarz seidene und fadene Gaze; weisse und schwarze Halstücher; gestrichete fadene Herren-Mancheten; von aller Sorten Haarbeutel und Crapeaux; aller Sorten seidene Geldbeutel; von den allerfeinsten und neusten Meyen und Guirlanden; neumodisches seidenes Schuhzeug; Englisch, wollene, seidene und halbseidene Herren-Westen; extra feiner gelber Nanquinette; gefärbte Englische Gaze; von aller Sorten Herren- und Frauenzimmer-Strohhüte: Sultanen fürs Militaire; Englische Stecknadeln;

Stangen-Pomade, nebst noch vielen andern Waasren, welche hier nicht benamset, in einem recht billigen Preis.

Urians Reise um die Welt, mit
Anmerkungen.

Wenn jemand eine Reise thut,
So kann er was verzählen;
Drum nahm ich meinen Stock und Hut,
Und thät das Reisen wählen.

Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan;
Verzäh'l' er doch weiter Herr Urian!

Zuerst gieng's an den Nordpol hin;
Da war es kalt, bey Ehre!
Da dacht' ich denn in meinem Sinn,
Dass es hier besser wäre.

Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan;
Verzäh'l' er doch weiter Herr Urian!

In Grönland freuten sie sich sehr,
Mich ihres Orts zu sehen,
Und setzten mir den Thrankrug her;
Ich ließ ihn aber stehen.

Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan;
Verzäh'l' er doch weiter Herr Urian!

Die Esquimaux sind wild und groß,
Zu allem Guten träge;
Da schalt ich Einen einen Kloß,
Und kriegte viele Schläge.

Tutti.

Da hat er gar nicht übel dran gethan;
Verzäh'l' er nur weiter Herr Urian!